

Vom Personenzug erlöst

Siehe Seite bei Trennungsbüchlein

Heute abend, kurz vor Mitternacht, ersah ich mich dem ungeschickten Bahnführer... Vom Personenzug erlöst... Trennungsbüchlein...

6 1/2 Monate Gefängnis

Urteil eines Saar-Abtinnungsgerichts

In der ersten Sitzung des Abtinnungsgerichts für den Kreis Saar-Louis hatte sich ein Kommunist zu verurteilen lassen... 6 1/2 Monate Gefängnis...

Jahresplan für „Kraft durch Freude“

Sentationelle Pläne vor dem Abstich

Das Reichsamt für Heilen, Wandern und Urlaub in der Reichs-Organisation... Jahresplan für „Kraft durch Freude“...

Belichtungen für Motorrad

Fahrrad-Möller

Belichtungen für Motorrad... Fahrrad-Möller

Wiedersehen mit Carl Momberg

Wiedersehen in der „Vergesellschaft“ Halle

Carl Momberg, noch in allerbesten Erinnerung von seiner Tätigkeit am hiesigen... Wiedersehen mit Carl Momberg...

Tauerglocke im Loch-Neß

Tiefseephotograph auf Ungeheuer-Jagd - Der schollische See wird „abgegrast“

Der amerikanische Photograph William A. Fox, bekannt durch seine Tiefseephotografien, ist jetzt, wie der „Tag“ meldet, an das Ungeheuer auf dem Grunde des Loch-Neß mit der Kamera zu gehen... Tauerglocke im Loch-Neß...

In seiner Zelle erhängt

Brudermord nach 12 Jahren aufgehoben

In Truermoor bei Rittfeld (Str. Diereholz) wurde im September 1922 der Kaufmann Albert Meyer in seinem Zimmer erhängt... In seiner Zelle erhängt...

Gewaltige Sturmflut im Kattegat

Sturmflut in der Swinemünder Bucht

Eine furchtbare Sturmflut hat die hiesige Küstenländer an Kattegat... Gewaltige Sturmflut im Kattegat...

Der Brand des Morro-Castle

Vor dem Spruch des Seegerichts

In einem Bericht des Seegerichts, das die Untersuchung über die Brandkatastrophe auf dem „Morro-Castle“... Der Brand des Morro-Castle...

Jagdbesuch Rapens in Schweden

Der deutsche Gesandte in Wien, Graf von Frenckenstein, ist heute in Schweden... Jagdbesuch Rapens in Schweden...

Die Jagd nach der Senfation

Angewandte Kunst am Marienfeld-Film

Eine Tonfilmjagd hatte von Neuport aus ein Wasserflugzeug dem Dampfer „Washington“... Die Jagd nach der Senfation...

Studententag in der „Kultur-Gemeinde“

Studententag in der „Kultur-Gemeinde“

Inmitten der „Kultur-Gemeinde“ wird ein Studententag abgehalten... Studententag in der „Kultur-Gemeinde“...

Deutsches Theater in Auland

Deutsches Theater in Auland

In der Sowjetunion wird ein neues deutschsprachiges Theater gegründet... Deutsches Theater in Auland...

175 Jahre Stralsunder Unabhängigkeit

175 Jahre Stralsunder Unabhängigkeit

Am 17. Oktober hat die Königlich-Preussische Regierung... 175 Jahre Stralsunder Unabhängigkeit...

Auf der Achse des Rom-Expreß

Junge Polen als europäische Tramps

Im Bahnhof von Döben wurden auf der Achse eines Pullmannwagens des Warschau-Rom-Expreßes fünf junge Polen entdeckt... Auf der Achse des Rom-Expreß...

Erpressungsverdacht an Ford

mit 10 Jahren Gefängnis bestraft

Einen Erpressungsverdacht an Ford hat ein gewisser Edward Williams unterzogen... Erpressungsverdacht an Ford...

Im Gewitterfium untergegangen

Kriegsschiff mit Bergungsdampfer zu Hilfe

Es wird befürchtet, daß der 1100 Tonnen große Fracht- und Passagierdampfer „Alta“... Im Gewitterfium untergegangen...

Früher Winterbeginn in Kroatien

Der Winter hat in Mostar um ungewöhnlich frühzeitig begonnen... Früher Winterbeginn in Kroatien...

Dravo Bengt Berg

Der bekannte schwedische Schriftsteller Bengt Berg hat den gesamten Erlös einer... Dravo Bengt Berg...

Bereitungen in großer Auswahl

Fahrrad-Möller

Bereitungen in großer Auswahl... Fahrrad-Möller

Hochschulnachrichten

Hochschulnachrichten

Am 14. Oktober hat der bekannte Universitätsdirektor der Medizin... Hochschulnachrichten...

Deutscher Staatsrat

Deutscher Staatsrat

Der Reichspräsident hat den Reichsrat... Deutscher Staatsrat...

Deutscher Staatsrat

Deutscher Staatsrat

Die Deutsche Staatsoper bringt am 20. Oktober als erstes Werk der neuen... Deutscher Staatsrat...

Der spärliche Patriotier

Ein Jubiläum feiert Jubiläum. Der Jubiläar war früher das unvermeidliche Attribut des Hamburger Bürgers...

Der Jubiläar befand sich den hohen Amt von allen Seiten und ging abwärts zu einem Hundstuden. Dieser nahm ihn das alte Stück...

Achtung, Staatsstimmungsbehörde!

Die nicht in die Abstimmungslisten aufgenommenen Personen haben, soweit die Ablehnung durch den zuständigen Gemeindevorstand...

Das Bürgermeisteramt freudvoll veröffentlicht die Namen eines Grundbesitzers, der trotz mehrfacher Mahnungen wieder mit seiner Arbeitslosenunterstützung...

gestalt, da er im Dispositiv die gesamte Einrichtung demolierte. Dem Wirtin wird angedroht, daß ihnen, wenn sie offensichtlich betrunkene noch gefüllte Getränke verabreichen...

Frankreichs Parlament

Das französische Parlament wird auf den 6. November einberufen. Das französische Parlament wird auf den 6. November einberufen werden.

Greuelthaten in Spanien

Die Reichszeitung 'Information' fordert unter der Überschrift 'Was man in Spanien hat machen können!' alle, die noch anständig denken, auf, sich unter der einen Fahne 'Heber alles das Vaterland' zu vereinen...

Ein weiterer Prozeß

am der österreichischen B. Juli. Vor dem Wiener Militärgerichtshof fand wieder ein Prozeß wegen des Ueberfalls auf das Bundeskanzleramt statt.

Der Führer und Reichstagsler empfangen die zur Zeit in Deutschland weilende chinesische Studentenkommision.

Reichsminister Dr. Friedl veröffentlicht eine Anweisung an die Beamten, Angestellten und Arbeiter im gesamten Reichsgebiet, in dem sie angefordert werden...

Erzherzog in Gemeindegottesdienst nach einer Verordnung des Landesbischofs in der Landeskirche Naumburg...

Neues in aller Kürze

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Kattowitz wurde der Generaldirektor der Pflasterei-Unternehmungen, Dr. Trenkel, verhaftet.

Auf dem Bahnhof Kattowitz hielt sich in der Ansprache betreffende Personengruppe nach Belingen mit einem vor dem Einfahrtshalle lebenden Diensthilfen zusammen.

Die Marine-Hilfswachen hatte vom Grafen Zangen ein Boot als Geschenk erhalten. Das Boot wurde auf den Namen 'Graf Zangen' getauft.

In einer Gemeinde in der Nähe von Ungarisch-Bradtig hat eine 57jährige Ausländerin die Ehe mit einem 30jährigen Mann eingegangen.

Ministerpräsident Doumergue empfing den italienischen Botschafter in Paris.

Zu einem schweren Kampf zwischen Räubern und Polizei kam es in einem östlichen Dorf in der Nähe von Grodel. Zwei Verbrecher wurden erschossen.

Im Falle des ermordeten österreichischen Bürgermeisters Aiblinger wurden drei Verhaftungen vorgenommen.

In der Grenze von Fehol und Fehol soll es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Japanern und Mongolen gekommen sein.

Bei der Sturmflutkatastrophe, wo der die Philippinen am Dienstag heimgekehrt wurden, sind 4 Personen ums Leben gekommen.

Die 15. Internationale Tagung des Roten Kreuzes ist in Tokio feierlich eröffnet worden.

Lutherbibel aus dem Jahre 1534

Wertvolles Stück im Herbst Staatsarchiv. Von der ersten Ausgabe der Lutherbibel, die bekanntlich vor 400 Jahren in Wittenberg gedruckt wurde...

Die Wittenberger Bibel, die erste deutsche Bibel, ist in der Berliner Staatsbibliothek aufbewahrt.

Wiltpret fauber ausshalten

Zachgemäße Behandlung erlangen. Bei Beginn der Jagdzeit werden wieder einmal aus Wildbändereien...

An die Hochschule berufen

Student Dr. Röhner von der Städtischen Katholischen Hochschule ist mit Zustimmung der zweiten Hälfte des Schuljahres...

Advertisement for 'OSTBEZIEHER' featuring a postman illustration and details about subscription rates and services.

Familien-Nachrichten

Advertisement for Max-Dieter Hansmann, a medical professional, with contact information and a note about a special announcement.

Advertisement for Alfred Hansmann u. Frau, geb. Eulner, regarding a wedding or anniversary celebration.

Advertisement for Frau Emma Oswald, geb. Vondran, mentioning a death or funeral notice.

Advertisement for 'Unterschiede' (Differences) between various types of rooms or services.

Wichtig wie das 'A B C'

Advertisement for Rundfunkgeräte (Radio sets) by C. G. Hölzke, located at Marienstrasse 6.

Ehret die Heldengräber



Opfer am 20. und 21. Oktober

Advertisement for 'NORDSEE' fish products, including various types of fish and seafood.

Advertisement for 'Deutsche Fettsüßlinge' (German sweets) and other products.

Advertisement for 'Dauer-Wellen' (Permanent waves) and hair styling services.

Advertisement for 'Keine Originalzeugnisse' (No original certificates) regarding document services.

Advertisement for 'Puppenbau' (Doll making) and other craft services.

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN

Public notice regarding a meeting or event, mentioning 'Mittelland-Deutschland'.

Advertisement for 'Mittelland-Deutschland SAALE-ZEITUNG' (Central Germany Saale Newspaper).

Advertisement for 'Deutsche Arbeitsfront' (German Labour Front) and related activities.

Advertisement for 'Brot durch Arbeit' (Bread through work) and other social initiatives.



Fahnen heraus zum „Werttag der Partei“

Zausende von nationalsozialistischen Politischen Leitern des Kampfbundes Halle-Merzb. werden ab morgen zu erster Arbeit in den Räumen unserer Gauhalle sein. In 30 Sonderzügen werden ihnen führende Mitglieder der Reichsleitung Nationalität und Bescheinigungen für die weitere Arbeit geben. Der „Werttag der Partei“ ist ein Markstein in der Geschichte unserer Stadt! Halle zeigt seine Verbundenheit mit dem Träger der nationalsozialistischen Idee, ganz Halle trägt in der Zeit von Freitag, dem 19. Oktober bis einschließlich Sonntag, dem 21. Oktober, Fahnenstaud.

Es werden Quartiermeister überzeit noch beim Quartieramt, Rudolf-Jordanplatz, Zimmer 7 (Mitt. 2711 A. 25) entgegenkommen. Das Wachen der nationalsozialistischen Organisation in der Stubenbrunnstraße, das einen interessanten Einblick in die Geschichte des Kampfbundes gewährt, ist während der Tage durchgehend von früh bis abends geöffnet.

Geschäfte zum Gauarbeitstag geöffnet

Der Polizeipräsident teilt mit: Anlässlich des in Halle stattfindenden Gauarbeitstages ist der Verkauf von Waren des allgemeinen Bedarfs, wie Lebensmittel und Gewürzmittel sowie Papierwaren, in offenen Verkaufsstellen sowie von Obst in festen Verkaufsständen am Sonntag, dem 20. Oktober, bis 21 Uhr und am Sonntag, dem 21. Oktober, in der Zeit von 7 bis 9 Uhr und von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

Ein deutsches Frauenleben

Charlotte Freifrau v. Dabeln wohnt in der heutigen Donnerstag feiert Charlotte Freifrau v. Dabeln, die 1. Bundesführerin des ehemaligen Bundes Königin Luise, ihren 50. Geburtstag. Sie wurde am 18. Oktober 1884 auf dem väterlichen Schloss Trebenbühl im Kreis Kottbus im Ostpreußen und verlebte ihre Jugend bis zu ihrer Verheiratung bei ihren Eltern v. Dabeln. In Weimar verbrachte sie ihre Pensionierungszeit und wurde dort in der Materie, für die sie große Begehung und auch viel gegeben und verlebte ihre Jugend bis zu ihrer Verheiratung bei ihren Eltern v. Dabeln. In Weimar verbrachte sie ihre Pensionierungszeit und wurde dort in der Materie, für die sie große Begehung und auch viel gegeben und verlebte ihre Jugend bis zu ihrer Verheiratung bei ihren Eltern v. Dabeln.

Darüber hinaus war sie erfüllt von einer warmen Sinnigung zu ihren Dorfen. In der ganzen Zeit der Pensionierung nannte, und durch ihre Mutter, die eine wahre Gutmutter war, nur noch befruchtete. Schon als ganz junges Mädchen gründete sie auf die Witten der Gutsarbeiterinnen und Bauerntöchter eine Kleinkinderkita, eine Einrichtung, die sie Jahre hindurch mit hingebender Liebe betreute, so daß die Kinder, auch als sie schon erwachsen waren, mit ganzem Herzen an ihr hingen. Sie ging in die Gärten, besuchte die Kranken und las ihnen aus der Bibel vor, denn von Kindheit an lebte in ihr eine tiefe Religiosität.

Im Jahre 1906 verheiratete sie sich mit Wilhelm v. Dabeln, dem sie drei Kinder schenkte: Ingeborg, Heinz-Denis und Wilhelm-Hubertus. Ihr Gatte starb 1930 an den Folgen der schweren Verwundungen, die er sich im Weltkrieg und in seiner zweijährigen Gefangenenschaft zugezogen hatte. Während des Krieges lebte Frau v. Dabeln bei ihrer Mutter.

Als die Revolte von 1918 ausbrach, wählte Charlotte v. Dabeln, daß sie auch als Frau alle Kräfte für das geliebte Vaterland einzusetzen hätte. Man entdeckte ihre große Rednergabe, und so reiste sie zuerst mit ihrem Bruder, Onkeler v. Dabeln, in die Dörfer der Umgegend und sprach auf nationalen Wahlversammlungen. Später fuhr sie

allein im Kreise Kottbus umher, getragen von unerschütterlichem Glauben und von innerer Unerfahrenheit, der auch das Fehlen von Kommunikation nicht anhaben ließ. Als sie Mitte 1919 aus der Gefangenenschaft befreit wurde, leitete sie ihre politische Tätigkeit weiter, um wieder nur Frau und Mutter zu sein, ihr Gatte aber wünschte, daß sie dem Vaterland auch weiterhin ihre Kräfte widmete.

Als Vertreterin ihrer Anhänger mußte immer mehr, alle schädigen die mutige, kluge Frau, die in späterer Zeit so glühend für ihr Vaterland eintrat. Bald wurde sie in ihre Heimatprovinz zur 1. Vorbesitzerin von drei großen Frauenorganisationen gewählt und im Jahre 1924 wurde sie Gauführerin von Gau Halle im Bundeskreis Halle, der ein Jahr vorher von Frau Sennerwald (damals Fraulein Reichenbach) in Halle gegründet worden war. 1932 übernahm Frau v. Dabeln dann das Amt der 1. Bundesführerin, das bis dahin Frau Marie Weg innegehabt hatte; Frau Sennerwald blieb ihre treuerbetende Stellvertreterin.

Hitler-Jugend ist Staatsjugend

Deshalb schafft Heime für die Hitler-Jugend!

Die Gauleitung Halle-Merzb. der NSDFJ. veröffentlicht folgenden Aufruf: Hitler-Jugend ist Staatsjugend! Aus ihren Reihen wird bereinigt der Nachwuchs für die Führung anderer Völkern erheben müssen. Kameradschaftserziehung ist die einseitige Schulungsarbeit, von der Reichsjugendorganisation hat sich in der „Stunde der jungen Nation“ und durch Herausgabe von Schulungsorganen hat einseitig. Für den Winter ist die Schulungsarbeit gefördert durch Heim und Wandel an Wandlungsstellen. Wir rufen alle Volksgenossen im Gau Halle-Merzb. auf: Gebt der Hitler-Jugend Heime und Wandlungsstellen für ihre dem Volksgenossen dienende Schulungsarbeit! Heil Hitler!

- ges.: Rudolf Jordan, Gauleiter und Preussischer Staatsrat.
- ges.: Käthe Reifert, Obergruppenführerin.
- ges.: Uebelhor, Gaunamtsleiter der NSDFJ. Volkswohlfahrt.
- ges.: Peter Joh, Gauleiter der NSDFJ. Lehrerbundes.
- ges.: Dr. Sedewert, Gebietsführer.
- ges.: Zesch, Gaunorganisationsleiter.
- ges.: Helm, Neg.-Direktor der Abt. f. Kirchen und Schulen.
- ges.: Prager, Gaujugungsleiter.

Was der Polizeibericht meldet:

Wieder Anflug mit Kettenbriefen.

Gegenwärtig werden die Einwohner von Halle wieder mit den bekannten Kettenbriefen bedacht. Den Empfängern wird aufgegeben, den Unflinthaft abzubilden und an andere Personen weiterzugeben. Der Unterbrechung der Kette, die neunmal um die Erde laufen soll, wird gewarnt, weil damit Nachteile verbunden sein sollen. Die gewöhnlicher Weiterleitung wird ein Geldstrafe in Aussicht gestellt. Die Kettenbriefe sind grober Unfug und das Werk gewissenloser Menschen. Durch das Abschreiben und Weiterleiten solcher Briefe entstehen neben dem Zeitverlust noch unnütze Ausgaben, die noch vergrößert sind, wenn die Briefe auf Reisen mitgenommen werden und die Empfänger mit Strafbefehl bedroht werden. Jeder Volksgenosse sollte seine Mitmenschen über diesen Unfug aufklären und nicht etwa durch Weiterleitung solcher Briefe die Verantwortung verbreiten helfen.

Schwarzbetrüger schädigt Geschäftsteute.

In den letzten Wochen ist es einem von Stadt zu Stadt reisenden angeblichen Kapellmeister Speidel wiederholt gelungen, Geschäftsteute empfindlich zu schädigen. Zurzeit reist er in Mitteldeutschland sein Unwesen. Seine reichliche Beute erweist es ihm, sich sogar in Weimar zu leisten. Er arbeitet in der Weise, daß er Waren im Betrage von 30 bis 50 RM. leiht und mit einem vordr. ausgegebenen Schein auf die Sparteasse Geldentrichtung bezieht. Dabei lautet der Schein immer über eine weit höhere Summe als der Betrag der geliehenen Waren ausmacht. Den überflüssigen Betrag läßt er sich sofort auszahlen, so daß die Geschäftsteute um die Waren und einen erheblichen Barbetrag schädigt werden, denn da Speidel selbst nicht auftritt, erlangen sich die Geschäftsteute erst nach einem Fortzuge, ob der Deckung hat und erhalten zu hat eine verheerende Antwort. Es handelt sich um einen etwa 30jährigen, schlaffen, blonden Mann mit geschwollenem Gaum. Bei seinem Auftreten sollte man umgeben das 3. Kriminalkommissariat, Polizeipräsidium Halle, Zimmer 36, verständigen.

Als begabte Rednerin wurde Frau v. Dabeln überall hingenommen, für Einfühlung reichlich schätzte über ganz Deutschland, und unzählige Frauen aus allen Teilen des Reiches wanderten sich bereit und mündig an sie. Allen war sie eine treue, erfruchtete Beraterin, und so lebte sie mit ihrem großen Pflichtbewusstsein, ihrer unermüdbaren Schloßentfaltung und ihrer Treue gegen alles, was sie einmal mit ihrer Liebe umfaßt hatte, ein wahrhaft deutsches Frauen- und Muttertum vor.

Am 31. März 1934 löste sich der Bund Königin Luise auf, und die vielen deutschen Frauen reichten ihr Herz, für das sie Jahre gelebt hatten, dem Führer zum Opfer. Mit freudigen Herzen gaben sie das Beste, was sie hatten. Die letzten Worte der Bundesführerin waren Danke Worte an ihren Gott und die Bitte, daß er die Gnadengabe, zu sprechen: „Ich will dich segnen und du sollst weiter Segen im Volke sein.“ - Sider werden viele Kameradinnen am 50. Geburtstag ihrer ehemaligen Führerin diese Bitte wiederholen.



Jeder Deutsche trägt diese Plakette! Das ist die Plakette, die am Sonntag vom Reichsbund für Kriegsgräberfürsorge zum Verkauf gelangt und deren Ertrag für die würdige Erhaltung und Ausgestaltung der deutschen Heldengräber dient.

Unnötiger „Meist“-Mann

Der Polizeipräsident teilt mit: Fast täglich wird das Ueberfallkommando von Zivilpersonen aus geringfügigen Anlässen durch Herrn Bremer in Mitleidenschaft, um in kürzester Zeit zur Stelle, stellen zu müssen, daß der Missetäter meist nur Schlägerer - längst erledigt ist. Dies ist eine nicht rühmliche Zuzunahme des „Meist“-Mannes, das durch die Entnahme eines Menschen gefährdet ist, also bei schweren Auseinandersetzungen, Zusammenstößen, Feuer und Unfallsfällen aller Art, die erste Hilfe zu bringen.

Für alle anderen, leichteren Fälle ist das unzulässige Revolver ebenfalls nicht erforderlich zu erreichen, das sofort dem auf Fahrdauern an die betreffende Stelle entsendet und die Ordnung wiederherstellt. Wird nicht nach diesen Richtlinien verfahren, so muß eines Tages der Fall eintreten, daß das „Meist“-Mann ein nichtigen Anlaß unterweges und für einen Zufall darauf gemeldet werden und schweren Verfall nicht sofort einschließt und schnellstens zur Stelle ist.

Todesopfer eines Verkehrsunfalls

Am 11. Oktober ereignete sich gegen 6.30 Uhr in der Zeisiger Straße an der Einmündung der Laubberger Straße ein Verkehrsunfall, wobei ein 75jähriger Mann von einem Lieferwagen angefahren und verletzt wurde. Er ist inzwischen an den erlittenen Verletzungen gestorben. Mehrere Passanten und ein Gleisführer, die hinter dem Unfallwagen hergefahren waren, haben den Verfall des Unfalls beobachtet. Sie ermittelten sich aber, ohne dem Beteiligten ihre Veranlassungen anzugeben. Diese Personen und auch andere, die individuelle Angaben machen können, werden dringend gebeten, sich zum Aufnahmestellen des Polizeipräsidium - Zimmer 162 oder 23 - zu melden.

Schleppern gegen 11.15 Uhr fuhr in der Gr. Steinstraße eine Nadelbahn auf einen haltenden Personenzug auf. Das Nadelrad wurde leicht beschädigt. - Gegen 13.30 Uhr wurde vor der Zeisiger Str. 1 ein Verkehrsunfall von dem Anhänger einer Zugmaschine getreift. Eine Seite des Nadelrades wurde leicht beschädigt. - Gegen 17.20 Uhr stießen an der Gr. Steinstraße und Zeisiger Straße ein Personenzug und ein Nadelrad zusammen. Der Nadelradfahrer wurde leicht verletzt. - Gegen 18.15 Uhr stieß vor der Zeisiger Straße ein Personenzug und ein Nadelrad zusammen. Der Nadelradfahrer wurde leicht verletzt. - Gegen 18.15 Uhr stieß vor der Zeisiger Straße ein Personenzug und ein Nadelrad zusammen. Der Nadelradfahrer wurde leicht verletzt. - Gegen 18.15 Uhr stieß vor der Zeisiger Straße ein Personenzug und ein Nadelrad zusammen. Der Nadelradfahrer wurde leicht verletzt.

Ministerpräsident Göring als Pate

Der Preussische Ministerpräsident Hermann Göring hat die Ehrenpatenschaft für die bei dem 17. Oktober getauften zehnten Lebenskinde der Geheime Titular-Königin, Prinzessin Marie, übernommen. Polizeipräsident Witten überreichte dem Geheimen am Sonntag die Patentreife und ein Geschenk des Herrn Ministerpräsidenten und sprach hierbei seinen Glückwunsch aus.

Mitgliederverammlung der halleischen Völkerrunde. Bei der gestern abgehaltenen Mitgliederverammlung der halleischen Völkerrunde wurden einige den veränderten Zeitverhältnissen entsprechende Zugangsbestimmungen vorgenommen und der Vorstand nach dem Führerprinzip umgewandelt. Führer der Völkerrunde ist Rechtsanwalt Dr. G. G. sein Stellvertreter Rechtsanwalt Dr. G. G. Das Leitungsprogramm der Völkerrunde, das der Öffentlichkeit bereits bekanntgegeben ist, steht eine Anzahl von Gastreferenten vor, darunter das Referat von Herrmann und Wiedemann.

Silberne Hochzeit. Der Anhaber der halleischen Biergärung Hermann Gläber, Laubberger Straße 27/28, feiert mit seiner Gattin am 21. Oktober das 25. Jahr der halleischen Hochzeit. Die Geheime waren in den verflochtenen 25 Jahren stets treue Helfer der „Saale-Zeitung“.

Reinfalliges

soß Jimo nin luhb - wünnb Lommas Jos.
Es ist los b'n'n Zugabub Lommas Jos.
nach'n Lommas Jos.

JUNO

mit dem Lommas Jos. Lommas Jos. Lommas Jos.
Lommas Jos. Lommas Jos. Lommas Jos.
Lommas Jos. Lommas Jos. Lommas Jos.

Aus gutem Grund ist JUNO rund

6 STÜCK 20

Zwischen 3 und 4

Ein Kriminalroman von Hans Schweikart (Ola Stefani)

Copyright 1934 by Knorr & Hirth G. m. b. H., München

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Direktor Jürgens ist augenblicklich dringlich beschäftigt. Bitte, seien Sie so freundlich, Herrn Kamms mitzuteilen, wer Sie sind und um was es sich handelt!

„Mein Gott!“ sagte das junge Mädchen unglücklich, als die gelbe Person sich wie schüchtern neben den reichen Schreibtischmann gesenkt hatte.

„Wir haben wenig Zeit!“ zwitscherte die Gelbe weiter. Ihre blinzelnden Augen flohen unablässig zwischen dem roten Mädchen und den kleinen hellen Schuhen hin und her. „Wollen Sie die Freundschaft haben, um in aller Eile zu sagen, was Sie begehrt!“

Die Fremde sah den Nieten an, der nicht zustimmend zu den Worten der Gelben, ohne einen Laut von sich zu geben. Jetzt erst wurde sie sich ihrer beiden schmalen und verengten Augenbrauen klar, die seine Augen zeigten. Sie fühlte sich auf einmal viel sicherer.

„Ja —“, sagte sie gedehnt. „Meine Angelegenheit ist wirklich eine ganz private — und der Herr Direktor wird mich unter allen Umständen empfangen — verstehen Sie?“

Der Niese sah sich wieder hilflos nach der Gelben um. „Fräulein Altfieren!“ sagte er mit einem zögernden Lächeln.

Die Gelbe zwitscherte irgend etwas. „Und Müller heißen Sie?“ fragte sie schließlich mit Mißtrauen.

„Nein —“, sagte die Fremde und lächelte. „Ich heiße Regan Jürgens.“

„Ah —!“ machte die Altfieren. Und der stolze Niese, dem Schreibtisch erhob sich mit einem erstaunlichen Aufschlag und ließ sich mit einem tiefen Seufzer in den Sessel fallen. Das war keine Begrüßung.

Und dann blickte die Altfieren etwas in ein Telefon und ein grünes Licht über der Tür flackerte plötzlich auf. Sie schloß auf die Tür an, öffnete sie und zwitscherte: „Darf ich bitten, Fräulein Jürgens?“

Die Fremde folgte ihr in den nächsten Raum. Er war schmal und hatte nur ein Fenster. Hinter einem Tisch rogte sich jemand und als sie ihre Blinde dorthin richtete, sah sie einen jungen Mann, der erschrocken seine langen Beine vom Tisch nahm, wobei sich eine kleine Papiertüte auf dem Boden verstreute.

„Beschleunigen —“, sagte der junge Mann mit knurrendem Kopf — aber schon war schwärzend eine Hand auf seine Schulter und die Altfieren zögerte in das Altfierenzimmer.

„Fräulein Jürgens, Herr Direktor!“ Die Tür ging hinter dem jungen Mädchen zu.

Kamms fragte atemlos: „Sie — was? — was? — was? — Fräulein Altfieren?“

„Die würdige — in seiner Amtsort und wachte in einer Fuderwolle zurück in ihr Zimmer.“

Kamms folgte ihr abernd: „Wie — nannten Sie das reizende Mädchen eben?“

„Regan —?“ wiederholte die Altfieren tonlos, zählte einen Stoß Papiere zusammen und ließ in die äußeren Büros. Klaus wandte sich an den Nieten hinter dem Schreibtisch, der mit seinen runden Augen gedankenvoll die Dede betrachtete.

„Biet —?“ fragte Klaus flüchtig.

„Doh —“ machte Peter Kamms.

„Biet — Sie sollen mir sagen, wer die Dame ist, die gerade bei Onkel drin ist!“

— das war wohl Ihre Nichte Regan!“ sagte Biet — und Klaus stieß vor Überraschung einen seiner schrillen Pfiffe aus.

Die Eltern Will Jürgens waren ziemlich früh gestorben und sein um vier Jahre älterer Bruder — der Vater von Klaus — hatte eine Zeitlang das Geschäft allein führen müssen. Will war als junger Mensch nach dem Bruch der Bankfamilien ins Ausland geschickt worden.

Kurz nach seiner Rückkehr in die Heimat verliebte er sich mit der Tochter eines bekannten Hamburger Malers. Als selber kannte sie nicht, aber sie soll ungewöhnlich schön und nett gewesen sein — und nach allem, was man hörte, liebt Jürgens sie sehr. Darum erfährt er auch durch sie das größte Unglück seines Lebens.

Wir alle, die wir den Direktor nur nach seinem Verhalten in geschäftlichen Dingen und in der Gesellschaft beurteilen mußten, konnten uns natürlich nicht ein richtiges Bild von der Art der Empfindungen machen, die er unter seiner Kälte und Strenge zu verbergen gelernt hatte. Aber ich weiß noch ganz gut, welches Aussehen es bei allen Bekannten erregte, als Will Jürgens nach dem Tode seiner Frau, die er selbst im Jahre 1910 verheiratet gewesen und die Frau starb bei der Geburt des Sohnes.

Will Jürgens hatte diesen Sohn und hat ihn sein Verlobt gehabt.

Er schloß sich immer mehr ab. Die Gelbe, die sein Berufsleben regierten, fanden in seinen Augen einen eisigen, kalten, harten Blick. Er hätte ihnen wohl den behaglichen Luxus erlaubt, aber er lebte wie ein Spartaner. Die Stunden des Aufstehens und des Niederlegens wie die Nachmittage wurden mit bis zum Äußersten Wirtschaftlichkeit bestritten. Kein Tropfen Alkohol wurde ihm zum Genuß erlaubt. Die Erziehung seines Sohnes Fritz übernahm er mit unmaßstäblicher Härte.

Das Verhältnis zwischen den beiden gestaltete sich denkbar schlecht. Fritz war ein schauer, verschlossener Junge. Er lernte mühsam, war nervös und ohne Energie. Man bekam ihn wenig zu Gesicht. Als er sich für technische Dinge zu interessieren schien, ließ er bei seinem Vater auf geringes Verständnis.

Zweifellos gab es heftige Austritte im Hause Jürgens, die der Öffentlichkeit verborgen blieben. Dann kam eines Tages das Gerücht auf, daß Fritz fortgelaufen und am nächsten Morgen in vollkommen betrunkenerm Zustand vor einer Hofentwässerung aufgefunden worden war. Der Alte herrte ihn hierauf für einige Zeit in eine Anstalt ein — ein Schritt, der jetzt geteilt beurteilt wurde.

Danach trat für kurze Zeit ein trügerischer Waffenstillstand ein. Dem Jungen, der Befestigung gelobt hatte, wurde zwar die erste Anstaltsreise abgesehen — aber er durfte weiterhin nach München an die Technische Hochschule gehen. Jedoch gab ihm der Alte Peter Kamms zur Überwachung mit.

Nun muß etwas über Peter Kamms gesagt werden. Will Jürgens hatte ihn vor zwanzig Jahren irgendwo aufgekauft, der Dede hatte sich bald unbedingt in den Verlag eingearbeitet und wurde eine Art Beratersstellung. Er war gewissermaßen ein Ausnahmefall, ohne besondere Eigenschaften zu zeigen — aber das war dem Direktor recht, er konnte im Betrieb

seine selbständige Persönlichkeit neben sich vertragen.

„Ich was — produktiv bin ich selber“, sagte er abwehrend, wenn sich jemand über das Biogramm und die Umgegend des dicken Nieten äußerte.

Im übrigen war für Fälle, die scharfes Auftreten dem Personal gegenüber verlangten, die Altfieren da. Trotz ihres manchmal etwas verrückten Gebahrens war sie unentbehrlich für den Verlag. Nichts entging ihren klugen Augen — die Manneleiten fürchteten ihre ausweichende Bosheit und dachten sich, wenn sie in ihr gelbes Puderwerk durch die Büros flatterte.

Kamms also war mit Fritz Jürgens noch Mühen gegangen — aber es zeigte sich, daß er nicht der rechte Mann für die Mission war. Fritz machte, was er wollte, und Kamms, endlich aus seinem Biograma gedrängt, verließ einen Hintergedanken und eine Bescheidenheit. Der Erfolg war, daß Fritz durchdrang und sich, eben müde geworden, allen Einern mit einer um neun Jahre älteren Sänerin verlobte, die aus erster Ehe eine sechsjährige Tochter hatte. Das war Regan.

Peter Kamms fuhr konzentriert nach Hamburg zurück.

Alle Vorbaltungen und Schritte, die äußerlichen Drohungen, mit denen der Direktor nicht spielte, fruchteten nichts.

Zum ersten Male in seinem Leben — und wohl unter dem Einfluß der Frau — tat Fritz Jürgens einen selbständigen Schritt, die hausgemachte Trauung fand nach dem geschäftlichen Erfolg statt — und im Nu war das Ereignis in Hamburg bekannt geworden.

Der Vater zog die äußersten Konsequenzen. Bei einer anderen Natur als der seinen hätte sich die Sache auf die eine oder andere Weise umher den Forderungen seiner Klasse anpassen lassen — aber er ererbte furchtbare den Sohn und verbot ihm sein Haus. Er ließ ihm sofort sein Vermögen zuwenden — es gab dann noch eine verminderte Korrespondenz zwischen den Anmählten wegen der Ausstattung.

Wir hörten dann von einer Weltreise, die Fritz Jürgens mit den Seinen unternahm, von einer missglückten Klammangewinnung in Ostafrika, von folgenreichen Erkrankungen, die seinen Erfolg hatten und endlich von dem plötzlichen und unerwarteten Tod der Frau. Er erfolgte im vorigen Herbst — die Ehe hatte nicht ganz geblüht. Fritz war nun neunundzwanzig Jahre alt und seine Stiefmutter Regan noch achtzehn.

Allen Nachrichten, die die Familie seines Sohnes betrafen, schien der Direktor während dieser Zeit sein Ohr zu verstopfen. Seine ganze Zuneigung konzentrierte sich auf seinen einzigen Sohn, den er als einzigen seiner Alters Selbstverständlichkeit war. Den Alkohol entbehrte er gern, in die vorgeschriebene Wirtschaftlichkeit und das genaue Arbeitspensum jedes Tages fand er sich ohne Mühen. Ritter nach ihm, eine Art Beratersstellung, die der Dede ihm unterlegte, wenn er Verrechnungen nachgehen wollte, an denen der Alte keinen Genuß fand.

Unverhüllt mußte Klaus auf vieles verdächtig machen. Er war ein junger Mann, dessen Alters Selbstverständlichkeit war. Den Alkohol entbehrte er gern, in die vorgeschriebene Wirtschaftlichkeit und das genaue Arbeitspensum jedes Tages fand er sich ohne Mühen. Ritter nach ihm, eine Art Beratersstellung, die der Dede ihm unterlegte, wenn er Verrechnungen nachgehen wollte, an denen der Alte keinen Genuß fand.

„Vot Carolina morgen besuchte Stelle. Dampfer Tumans übermüht Ladung. Zahlung schon bereit. Einige Schwierigkeiten wegen Heberanna. Nr. 12 muß Wirtschaftsmann ausbilden. Bitte Bescheid.“ Der Herr hatte halb schlafend gelesen, jetzt sah er die Anwesenden der Heide nach an: „Na, was meint ihr zu der Nachricht?“ fragte er jovial.

„Kommt mir vor wie Jankaruck, Herr“, meinte einer der Männer.

„Altfieren Bescheid“, der Herr lächelte kurz auf, „wie meint du das, Julek?“

„Jankaruck ist halb jäh, halb sauer. So ist es auch mit dieser Nachricht. Der erste Teil mit der Carolina und dem Tumans ist süß und das andere schmeckt sauer. Ich hätte ja den besten Posten in Riga, die post auf wie ein Schiebholz.“

„Ich werd's schon machen“, entschied der Herr, „ich reise in diesen Tagen zu Nr. 12. Keine Sorge, Jungs, Nr. 12 arbeitet gefreut wie kein anderer. So und nun — er muß durch den blonden Klammangewinnung Sekretär — laßt euch ausbilden, Jungs. Daß's rechtlich verdient. Und dann wartet ein gutes Abendessen auf euch, ein paar Pullen Wein sind schon angemacht. Aber treibt nicht zu toll, wir müssen doch morgen früh auf Sand — dann nehmen wir einen kleinen Ausflug.“

Der Herr nickte kurz mit dem Kopfe. Die beiden Männer verschwanden.

„Das Bit“, sagte er dann zu dem blonden Sekretär, „noch viel Arbeit heute Nacht. Haben Sie die?“

Der Sekretär bejahte. Dann gingen beide durch den hinteren Ausgang des Zimmers bis in eine Art kleinen Korridor. So hier aus führte eine Wendeltreppe in den Kellerraum hinauf. Der Sekretär öffnete eine kleine Klemme, ein großer gedämmter Keller lag sich an. Der Herr schloste eine große Deckenlampe ein. Die Hände des Kellerramms waren vollgestellt mit Regalen, in denen eine Reihe Weinflaschen lagen.

Als Klaus einmal bei einer Seelbarteie ins Wasser gefallen war und als er sich kurz darauf bei einem Fußballspiel eine Knieverletzung zugezogen hatte, verbot ihm der Direktor jede sportliche Betätigung. Klaus durfte sich nicht betätigen, indem er immer in Begleitung des Herrn Peter Kamms — sportliche Veranstaltungen besuchte. Aber das genigte ihm natürlich auf die Dauer nicht. Er wurde oft ganz melancholisch.

Dann ging er aus dem schmalen Vorzimmer, das ihm der Direktor zwischen seinen eigenen und den übrigen Büros angewiesen hatte, in den Nebenraum zu Peter Kamms und klagte ihm sein Leid. Das tat er aber nur, wenn die Altfieren nicht da war, denn sie bemutterte ihn — und davor hatte er große Angst.

Er trüßte eine Weile mit dem Dicken herum. Peter Kamms stierte ein Stück in die Decke und blickte sich alles an. Mühsam kümmerte er etwas Unverständlichem mit seiner kummigen hohen Stimme.

„Schließlich bin ich neunzehn Jahre alt!“ schloß Klaus jedesmal seine Rede. „Acht, Biet — ist nicht so?“

„As lo!“ sagte Biet. Er sprach nicht gern.

Stetlich am Hauptportal des Jürgensverlages befindet sich in der Mauer eine große Fensteröffnung, die die Geschäftsbüros, in denen die beiden die Postkisten, die für den Verlag bestimmt sind —

Die Klappe öffnet in der Sonne und sieht einen Mann in die Augen, der schon zweimal abgedrückt auf ihr vorbeigeht. Es ist ein großer Mann mit einem Blaugangschicht und ungewöhnlich feinen Schuhen. Er ist nicht der Herr in den Büros und geht zum dritten Male an der Klappe vorbei. Er sieht nach rechts und links — als würde er, daß ihn jemand beobachtet.

Ein Privatauto fährt gerade vom Eingang weg, die Straße ist einen Augenblick leer und der Mann hebt im Vorbeigehen wie spielend mit einer Hand die Klappe auf. An der anderen kommt auf einmal ein grüner Briefumschlag zum Vorschein. Er wirft ihn rasch in den Schutt, der Dede schweert unangenehm laut, der Mann sieht sich um und geht schnell weiter. Als er an der nächsten Ecke ist, kommt ein dumpfes Tuten von der Ecke her. Der Mann tumpft die Schiffe, er weiß, es ist jetzt zwölf. Er hängt an zu laufen — in der Richtung zum Hafen hin.

In der schmalen Straße im Norden führt ein kleiner Hof zum Hof. Seine Mauer hängt tief auf die platte Hofe und seine kleinen hellen Augen zwinkern fortwährend.

„Einen Köhm — nu mach schon!“ sagt er zum Biet.

Der steht breit hinter der Theke. Er sieht den Köhmen andachtslos an. Er hebt seine rechte Hand und bringt Zaunen und Seilgeringe in eine zureichende Bewegung.

„Ich hab genug!“ prahlte der Kleine.

Der Herr dreht langsam die Handfläche nach oben und klappt die Finger zweimal auf ein Klemmen, dann schloß er die Klappe.

„Sieh schon ein!“ sagte der Kleine vorwurfsvoll. — „In zehn Minuten habe ich das Geld!“

„Dann kannst auf deinen Köhm auch noch zehn Minuten warten!“ sagt der Herr ruhig. Es ist ihm das einzige, was er hat, und der Kleine muß sich damit zufriedengeben. Er beobachtet sich groß in eine Ecke.

(Fortsetzung folgt.)

Armer, kleiner Mann

Roman von Liane Sanden

Copyright: Horn-Verlag, Berlin D 55

2. Fortsetzung.

„Und schon da. Geh!“ rief der Mann zurück, der die beiden einschloß, und gab ihnen einen Stoß, „nun aber vorwärts! Macht los, sonst ist es ein Donnerwetter.“

Die beiden stiegen sich all durch die kleine Diele und traten in das Zimmer ein, aus dem die dunkle Männerstimme gerufen hatte. Es war ein kleiner, freisunderer Mann, dessen Gesicht wohlbedeckt waren mit Geweihen.

„Sobald sie mit Ihnen besetzt, liegen an den Wänden, entlang einem schmalen, schmalen Tisch sah ein eleganter, mittelgroßer Mann. Er hatte ein breites, dunkles Gesicht, hervorzuheben Vadelnmoden und eine sehr runde Mund unter einem kleinen, schattigen Bartchen. Seine Augen hatten etwas lammtig Glänzendes. Aber man sah sie sehr wohl: Hinter diesem Weichen lauerte etwas, was sicher unangenehm werden konnte.“

Der Herr sah, während die beiden eintraten, auf seine Uhr, eine goldene Armbanduhr.

„Zwei Stunden noch, als ich euch erwartet habe“, bemerkte er kurz.

Die beiden wollten etwas erwidern, aber er schmit mit einer knappen Handbewegung, die aufschuldig war. „Also, was habt ihr ausgearbeitet? Habt ihr die Dente soweit, wie ich es brauche?“

Der Barthelemy nickte: „Den Hüßer haben wir, Herr, er acht auf Mühsam, wenn es Zeit sein wird. Nachdruck acht durch Schubert.“

Der Herr nickte zufrieden. „Notieren, Biet.“ Ein langer Mann neben ihm — sehr blond, weißliches Gesicht mit kleinen Augen — notierte auf einer Tabelle ein paar Zeichen, der Herr blickte schnell.

„Habe von Resal her wird über B. E. und“

C. 28 nach B. geschickt. B. erwartet Beilung, wenn Abholung und Weitertransport.“

Der junge Mann wiederholte die Worte. Der Herr mit den lammtigen Augen wandte sich wieder an die beiden Ankömmlinge:

„Schon was gearbeitet?“ fragte er.

Der zweite der beiden, ein unterlicher Mann von flüchtigem Typ nickte:

„Ja, Herr. Die angewiesene Summe ist ausgezahlt.“

„Das wird werden doch nicht halten? Nicht durch die Günter-Vorgaben anfallen?“

„Da ist schon vorgegeben. Herr. Der eine Fischer hat Verwandte drüben in Polen. Einer ist gestorben, da hat's was zu erben gegeben.“

Der Herr schloß zum ersten Male: „Du bist doch ein ganz tüchtiger Junge, Julek. Man wird es sich merken. Und wie weit seid ihr mit den anderen? So, die Waleum gut gearbeitet?“

Der erste der beiden Männer zog aus dem Schatz einige Etelies ein kleines Bündchen, dem sorgfältig in ein Stück wasserfestes Zeug gewickelt.

„Müssen ein Stück durch Wasser wagen, Chef“, bemerkte der Mann, „und finden durfte mich's doch nicht.“

Unmaßstäblich packte er ein paar Bogen perenniertes Papier aus der Umhüllung. Es war ganzjährig leer.

„Laboratorium“ besah der Herr. Der blonde Junge Sekretär stand auf und verhielt ein weißes Papier in der Hand und zeigte dem Herrn das Papier. Es war jetzt mit einer deutlich lesbaren Schrift besetzt. Erwartungsvoll saßen alle auf den Herrn.

Philosoph von Gottes Gnaden

Stimme von Heinz Eganowich

Die Menschen sind unantbar! sprach Kaiser Kalpor vor sich hin, als er auf einer Wiege lag und die Käfer krummte...

Aber was lag dort neben dem Manturfschönen? Alle guten und bösen Geister, muß man gleich Schätze wittern...

Sollte Niederkraft, es wollte jemand den armen Wandersmann...

Eine Stunde verrann, sehr war es, als wollte man die Erde unter den Füßen...

Was es nicht Recht und Pflicht, Gedehendes zu prüfen? Kalpor schmeckte vor Not...

Da konnte fürstlich, Kon der arme Tausel den Berg hinunter...

Der arme Wandersmann Kalpor Antifer hatte keine Geister zu verzeichnen...

Auf der Polizeistube sieht unten im Tatbot man dem Brauen einen Stuhl an...

Marife Elmonat stand mit dem Notizbuch in der Hand vor Anja von Daut...

„So habe ich denn die Stoffprobe? Sie stellen mir doch...“

„Wein, anadise Frau, Prädikeln Fanta schließt nun...“

„So habe ich denn die Stoffprobe? Sie stellen mir doch...“

„Wein, anadise Frau, Prädikeln Fanta schließt nun...“

„So habe ich denn die Stoffprobe? Sie stellen mir doch...“

„Wein, anadise Frau, Prädikeln Fanta schließt nun...“

„So habe ich denn die Stoffprobe? Sie stellen mir doch...“

„Wein, anadise Frau, Prädikeln Fanta schließt nun...“

„So habe ich denn die Stoffprobe? Sie stellen mir doch...“

ein Mißer, Monkeur oder so. Der kam halb gerannt, atemlos und mit stocder Stimme. Sagte, er habe sich abichtlich nicht gemeldet...

„Jehn vom Hundert Belohnung müssen Sie dem ehrlichen Finder zahlen!“

Da wollte der Mißer, Monkeur oder so, abermals die Belohnung verlieren...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Kalpor Antifer weinte, auch bekam er den Ausfluß vor Freude, als er die zweihundert Mark feinen krümlichen Zinsen erhielt...

Der Mißer, Monkeur oder so, abermals die Belohnung verlieren...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Düpfen Sie das Ichon?

Ein französischer Schriftsteller hat bei der Reife durch China gefachelt...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Der letzte Liebesbrief einer Kaiserin

Ein Sekretär stahl die intimsten Briefe, um sie zu verkaufen

Ein neues Dokument hat die Karitäten-fammlung des „Noten Archivs“ aus Moskau erhalten...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Erfolgreiche Bettler

Einmal hat sich die Zahl der Bettler in Leipzig...

Der sogenannte „Abriß der Bettler“, den jeder Morgen mit der Bahn fährt...

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

„So, wenn, heißt du, lebst noch die Schwelle, und dann dich weg anelant.“

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Während im ganzen Lande Wessler für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten ansetzen wurden...

Am 5. Oktober 1791 farb einarm und verlassen auf dem harten Boden der maulwischen Stewpe...

Berliner Börse

Berlin, 18. Oktober. Aktien wurden heute vernachlässigt und die ersten Kurse durchweg niedriger notiert. Der Pfandloosgeschäft blieb unverändert & bis 4%.

Table with columns for Deutsche Aktien, Deutsche Werber, and Goldpfandbriefe. Includes stock prices for companies like Deutsche Bank, Reichsbank, and various industrial firms.

Mitteldeutsche Börse

Table with columns for Bank-Aktien and Industrie-Aktien. Lists prices for banks like Deutsche Bank and industrial companies like Siemens and AEG.

Leipzig. Börse

Table with columns for Leipzig Börse. Lists prices for various stocks and bonds in Leipzig.

Verkehr-Aktien

Table with columns for Verkehr-Aktien. Lists prices for transportation and utility stocks.

Industrie-Aktien

Table with columns for Industrie-Aktien. Lists prices for various industrial companies.

Leipzig. Börse (continued)

Table with columns for Leipzig Börse (continued). Lists prices for various stocks and bonds.

Verkehr-Aktien (continued)

Table with columns for Verkehr-Aktien (continued). Lists prices for transportation and utility stocks.

Industrie-Aktien (continued)

Table with columns for Industrie-Aktien (continued). Lists prices for various industrial companies.

Leipzig. Börse (continued)

Table with columns for Leipzig Börse (continued). Lists prices for various stocks and bonds.

Kleine Anzeigen

Donnerstag, 18. Oktober 1934. 'Kleine Anzeigen' von Privat zu Privat werden nur ausgestellt (22 mm breit) veröffentlichen und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 4 Pf., für Stellenangebote 5 Pf., Zifferangebote 30 Pf. Nachdruck werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer 'Kleinen Anzeige' von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung 'Mitteldeutsche', nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; Eisenacher Zeitung, Eisenach; Weimarerische Zeitung, Weimar; und Merseburger Tageblatt, Merseburg betragen die Kosten: 50 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr 50 Pf.

Advertisement for 'Zimmerbeheizung' (room heating) featuring 'Wärmwasserbereitung mit Grundwasserbrunnen' and 'Handöfen'.

Advertisement for 'Einiges Mädchen' (young woman) seeking a partner, mentioning 'Halle-Heckel' and 'Halle-Hackel'.

Advertisement for 'Umzüge' (moving services) by 'Lehmann & Harzer'.

Advertisement for 'Möbliertes' (furnished rooms) with details on room types and prices.

Advertisement for 'Eigenheim' (own home) with details on location and features.

Advertisement for 'Jade Donna' (Jade Donna) clothing and accessories.

Advertisement for 'Offene Stellen' (open positions) with details on job requirements.

Advertisement for 'Hausstücker' (household items) with details on products and prices.

Advertisement for 'Zimmer' (rooms) with details on room types and prices.

Advertisement for 'Ofen-Herde' (stoves and ranges) with details on models and prices.

Advertisement for 'Mietwohnhaus' (rental house) with details on location and features.

Advertisement for 'Tiermarkt' (animal market) with details on services and prices.

Advertisement for 'Bücherpreise' (book prices) with details on titles and prices.

Advertisement for 'Tüchtige Verkäuferin' (competent saleswoman) with details on requirements.

Advertisement for 'Kleine Anzeigen' (small ads) with details on rates and services.

Advertisement for 'Moderne große Garage' (modern large garage) with details on features and price.

Advertisement for 'Mietgesuche' (rental search) with details on requirements.

Advertisement for 'Zimmer' (rooms) with details on room types and prices.

Advertisement for 'Hausmädchen' (housemaid) with details on requirements.

Advertisement for 'Mietgesuche' (rental search) with details on requirements.

Advertisement for 'Zimmer' (rooms) with details on room types and prices.

Advertisement for 'Mietgesuche' (rental search) with details on requirements.

Advertisement for 'Zimmer' (rooms) with details on room types and prices.

Advertisement for 'Mietgesuche' (rental search) with details on requirements.

Advertisement for 'Schlafzimmer' (bedroom) with details on furniture and price.

Advertisement for 'Mietgesuche' (rental search) with details on requirements.

Advertisement for 'Zimmer' (rooms) with details on room types and prices.

Advertisement for 'Mietgesuche' (rental search) with details on requirements.

Advertisement for 'Zimmer' (rooms) with details on room types and prices.

Advertisement for 'Mietgesuche' (rental search) with details on requirements.

Stadtheater Halle
 Heute, Donnerstag, 20 bis gegen 23 1/2 Uhr
Aida
 Oper v. G. Verdi
 Freitag, 20 bis gegen 23 Uhr
Wallensteins Tod
 Ein dramatisches Gedicht v. Fr. Schiller
 Zahlung der 2. Rate für Dienstag-, Mittwoch- und Freitag-Stammkarten erbeten.

Hotel Hohenzollernhof
 Hindenburgstraße 65
 Im Restaurant morgen Freitag
Schlachtfest

Nachmittagsausflug
 nach **Schkeuditz**
 Sonnabend, den 24. 10., veranstalten wir für die Leser der Saale-Zeitung eine Nachmittagsfahrt nach dem Flughafen Halle-Leipzig. Abfahrt um 14 Uhr von unserer Geschäftsstelle Waisenhausring 18 in bequemen Aussichtswagen. Nach einer eingehenden Besichtigung der Inneneinrichtung des größten deutschen Landflugzeuges, der G 38 unter bewährter Führung, und einer anschließend gemütlichen Kaffeestunde im Flughafenrestaurant, bei der man Gelegenheit hat, den interessanten Flugverkehr zu beobachten und an billigen Rundflügen teilzunehmen, wird gegen 18.30 Uhr die Rückfahrt angetreten. Der Fahrpreis einschließlich Besichtigungsbeitrag beträgt **1,35 RM**. Auskunft und Anmeldung im Reisebüro der Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6, Tel. 274.31.

In Oberhof liegt Schnee!
 Denken Sie jetzt an Anschaffung und Ergänzung Ihrer Wintersport-Ausrüstung. Reparaturen werden am besten jetzt ausgeführt.
Sporthaus H. Schnee Nachfolger, Halle
 Gr. Steinstr. 84 — Tel. 226 57 — Brüderstr. 2
 Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Wir verleihen Schallplatten
 pro Woche 20 Pl. Dachritzstr. 2
Autoruf 322 89 billiger!
Arbeiten
 Tapezieren führt billig an die Hand.
 Malerarbeiten
 Tapezieren führt billig an die Hand.
Heute 8 Uhr Sonderkonzert
 Leitung: Benno Platz

Einzelmöbel
 Kleiderschränke
 Waschkommoden
 Nachtschränke
Bruno Paris
 Kleine Ullrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt.

VEREINS NACHRICHTEN
Volksbildungsverein. Am Dienstag, dem 30. Oktober, 20 Uhr, veranstaltet die Volksbildungsverein im großen Saal des Neumarkt-Hauses in Verbindung mit der Hüttenring-Gesellschaft Mittelrand und dem Oberbau des V.D.M. Mittelland einen Hohen Volksabend „Bauerntanz“ im Anschluss an eine Sitzung von Reinhold Seiden, Mitglied des Vereins Mittelrand der V.D.M. Es werden unter Mitwirkung der Chorvereine des V.D.M. und des Hohen Volksabends der Volksbildungsverein und der Hüttenring-Gesellschaft Mittelrand und des V.D.M. Halle Mitglieder des Bauernlandes geladen. — Karten zu diesem Volksabend zum Preise von 25 Pf., sind ab heute in den bekannten Verkaufsstellen sowie in der Geschäftsstelle der Volksbildungsverein, Salzgrabenstr. 2, zu haben. Am der Monatsfeier 25 Pf. — Mit weiteren 2 Hohen Volksabende sind geplant für den November „Dem unbekannten Bruder“, ein Gedächtnis an die Gefallenen des Weltkrieges, und für den Dezember „Schmiedelöhnen“. Näheres hierüber in dem demnächst erscheinenden Bericht.
V.D.M.-Kulturgemeinde, Barßleben. 7. Wöchentliche Vorträge: Heute „Aida“ für „B.“ Montag, 22. 1. Zinfenkonferenz des „Zinfen“-Klubiers für die Monatsarbeiten „A.“ und „B.“. Wir bitten um Einlösung der Eintrittskarten. Am Sonnabend, 20. Okt., 8 Uhr im Weidhof „Reiterische Eröffnung der Arbeit der V.D.M.-Kulturgemeinde im „Gau Saale-Verstärkung“. Unsere Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen.



Der junge Baron Neuhaus
 Ein heiterer Ufa-Groß-Tonfilm mit
Käthe von Nagy / Viktor de Kowa
 Regie: G. Ucicky / Musik: A. Melicher
 Einmal im Jahr bringt die Ufa einen großen Film, der den Geist der Vergangenheit wieder erstehen läßt. Diesmal gibt das spröde, reizere galante Rokoko mit seiner beschwingten, verbliebenen Musik, seinen prächtigen Kostümen und prunkvollen Bauten, den überwältigend schönen und fröhlichen Rahmen für die Geschichte vom jungen Baron Neuhaus und der entzückenden, bildschönen Hofdame Christl Palm.
Käthe v. Nagy und Viktor de Kowa spielen die Hauptrollen, das sagt alles! — „H a n s o s e r“ gestaltet mit seinem „Oberhofkammerherr“ eine der besten Lustspielfiguren des deutschen Films überhaupt.
Der Meister des deutschen Films Gustav Ucicky legt alles zu einem unübertrefflichen Meisterwerk, zu einem zauberhaft schönen, mitreißend heiteren Großfilm — zu einem wahrhaft einzigartigen Festspiel!
 Im Beiprogramm:
 Kultur der Frisur, Ufaton-Kulturfilm / Ufaton-Woche
 Werktags: 4.00 6.20 8.15 Uhr / Sonntags: 8.00 5.40 8.15 Uhr
Erst-Aufführung morgen Freitag
 Ufa-Theater / Allee Promenade

Unsere neuen Spielpläne!
Am Riebeckplatz
 Ab heute Donnerstag!
Rosen aus dem Süden
 Ein herausragender Tonfilm im 1. Akt des Wiener Walzers, mit den herrlichen Melodien von **John Strauß**.
 Mit: **Paul Hörbiger, Gretl Theimer, Oskar Sabo, Rozsi Csokos, Oskar Sima, Ede Kleber, Arndt, H. Junker, Hermann**
 Vorher cas role Beiprogramm
Die Jugend hat Zutritt!
Gr. Ulrichstr. 51
 Ab heute Donnerstag!
 Die Woche des Lachens!
Der Doppelbräutigam
 Mit: **Fritz Kemper, Lien De, Corste Löck, Jakob Tedike**
 Ein Grogangriff auf die Lachmuskeln!
 Vorher der ausgezeichnete bunte Teil und die neueste **Fox (10000) Wochenschau**
Schauburg
 Ab morgen Freitag!
Ein Walzer für Dich
 Ein mit bestechender Pracht ausgestatteter Großfilm — voll Temperament, Rasse und übersprudelnder Lustigkeit.
 Mit: **Louis Grivoire, Cami la Horn, Heinz Rühmann, Adole Sandrock, Theo Lingar, Maria Szarinas**
 Heute letzter Tag:
Die Csardasfürstin

Tue mir nichts ich tue dir auch nichts . . .
 wie oft gibt's diese Situation im Tierleben zwischen Hund und Katze, Hahn und Gans, Kalb und Fohlen und meistens erweist sich die größte Feindschaft daraus. Was ein Tierfreund ist und sich für Tiere interessiert, sollte ständig die Rubrik „Tiermarkt“ der Saale-Zeitung beachten. Diese Spalte bringt Angebote und Nachrichten, die nicht nur den Landwirt sondern auch den Städter angehen.

Kling wirtschaften durch Lebensmittel von S & F

Deutsche Kühlhaus-Eier sol. Vorrat . . . Stück	11 9
Halbe gelbe Erbsen Pfd.	36
Neues Sauerkraut Pfd.	8
Speise-Oel, auch zum Braten . . . Pfd.	75 64
Kokosfett, 100% Fett Pfd.-Tfl.	55
Fleischsalat 1/2 Pfd.	19
Etwas besonders delikates!	
Ostsee-Brathering in 4 verschiedenen Sorten Dose	35
Rübensaft, Kilo-Eimer 54 Pfd.-Pack.	30
Bienenhonig Glas 400 g	115
Milchschokolade Tfl.	22
Frische Pralinen 1/2 Pfd.	25
Frische Kokosmakronen 1/2 Pfd.	22

Der gute S & F-Kaffee
 je 1/4 Pfd. 80 75 68 63 58 50

SCHADE & FÜLLGRABER 3% RABATT

Kalender für Mitteldeutschland
 Er ist reichhaltig und bringt, was Sie wissen möchten. Kaufen Sie ihn deshalb bei unseren Zeitungsträgern oder in unseren Geschäftsstellen.
 Der Preis beträgt **15 Pf.**
„Saale-Zeitung“

Zinn- und Kupferprogramm am Freitag Leipzig

6.05: Mittelfolgen für den Bauern.	6.15: Funfgruppenlied.	6.30: Tagesgespräch.	6.45: Funfgruppenlied.
6.55: Frühkonzert aus Dresden.	7.00: Nachrichten.	7.05: Nachrichten.	7.10: Nachrichten.
7.15: Nachrichten.	7.20: Nachrichten.	7.25: Nachrichten.	7.30: Nachrichten.
7.35: Nachrichten.	7.40: Nachrichten.	7.45: Nachrichten.	7.50: Nachrichten.
7.55: Nachrichten.	8.00: Nachrichten.	8.05: Nachrichten.	8.10: Nachrichten.
8.15: Nachrichten.	8.20: Nachrichten.	8.25: Nachrichten.	8.30: Nachrichten.
8.35: Nachrichten.	8.40: Nachrichten.	8.45: Nachrichten.	8.50: Nachrichten.
8.55: Nachrichten.	9.00: Nachrichten.	9.05: Nachrichten.	9.10: Nachrichten.
9.15: Nachrichten.	9.20: Nachrichten.	9.25: Nachrichten.	9.30: Nachrichten.
9.35: Nachrichten.	9.40: Nachrichten.	9.45: Nachrichten.	9.50: Nachrichten.
9.55: Nachrichten.	10.00: Nachrichten.	10.05: Nachrichten.	10.10: Nachrichten.
10.15: Nachrichten.	10.20: Nachrichten.	10.25: Nachrichten.	10.30: Nachrichten.
10.35: Nachrichten.	10.40: Nachrichten.	10.45: Nachrichten.	10.50: Nachrichten.
10.55: Nachrichten.	11.00: Nachrichten.	11.05: Nachrichten.	11.10: Nachrichten.
11.15: Nachrichten.	11.20: Nachrichten.	11.25: Nachrichten.	11.30: Nachrichten.
11.35: Nachrichten.	11.40: Nachrichten.	11.45: Nachrichten.	11.50: Nachrichten.
11.55: Nachrichten.	12.00: Nachrichten.	12.05: Nachrichten.	12.10: Nachrichten.
12.15: Nachrichten.	12.20: Nachrichten.	12.25: Nachrichten.	12.30: Nachrichten.
12.35: Nachrichten.	12.40: Nachrichten.	12.45: Nachrichten.	12.50: Nachrichten.
12.55: Nachrichten.	13.00: Nachrichten.	13.05: Nachrichten.	13.10: Nachrichten.
13.15: Nachrichten.	13.20: Nachrichten.	13.25: Nachrichten.	13.30: Nachrichten.
13.35: Nachrichten.	13.40: Nachrichten.	13.45: Nachrichten.	13.50: Nachrichten.
13.55: Nachrichten.	14.00: Nachrichten.	14.05: Nachrichten.	14.10: Nachrichten.
14.15: Nachrichten.	14.20: Nachrichten.	14.25: Nachrichten.	14.30: Nachrichten.
14.35: Nachrichten.	14.40: Nachrichten.	14.45: Nachrichten.	14.50: Nachrichten.
14.55: Nachrichten.	15.00: Nachrichten.	15.05: Nachrichten.	15.10: Nachrichten.
15.15: Nachrichten.	15.20: Nachrichten.	15.25: Nachrichten.	15.30: Nachrichten.
15.35: Nachrichten.	15.40: Nachrichten.	15.45: Nachrichten.	15.50: Nachrichten.
15.55: Nachrichten.	16.00: Nachrichten.	16.05: Nachrichten.	16.10: Nachrichten.
16.15: Nachrichten.	16.20: Nachrichten.	16.25: Nachrichten.	16.30: Nachrichten.
16.35: Nachrichten.	16.40: Nachrichten.	16.45: Nachrichten.	16.50: Nachrichten.
16.55: Nachrichten.	17.00: Nachrichten.	17.05: Nachrichten.	17.10: Nachrichten.
17.15: Nachrichten.	17.20: Nachrichten.	17.25: Nachrichten.	17.30: Nachrichten.
17.35: Nachrichten.	17.40: Nachrichten.	17.45: Nachrichten.	17.50: Nachrichten.
17.55: Nachrichten.	18.00: Nachrichten.	18.05: Nachrichten.	18.10: Nachrichten.
18.15: Nachrichten.	18.20: Nachrichten.	18.25: Nachrichten.	18.30: Nachrichten.
18.35: Nachrichten.	18.40: Nachrichten.	18.45: Nachrichten.	18.50: Nachrichten.
18.55: Nachrichten.	19.00: Nachrichten.	19.05: Nachrichten.	19.10: Nachrichten.
19.15: Nachrichten.	19.20: Nachrichten.	19.25: Nachrichten.	19.30: Nachrichten.
19.35: Nachrichten.	19.40: Nachrichten.	19.45: Nachrichten.	19.50: Nachrichten.
19.55: Nachrichten.	20.00: Nachrichten.	20.05: Nachrichten.	20.10: Nachrichten.
20.15: Nachrichten.	20.20: Nachrichten.	20.25: Nachrichten.	20.30: Nachrichten.
20.35: Nachrichten.	20.40: Nachrichten.	20.45: Nachrichten.	20.50: Nachrichten.
20.55: Nachrichten.	21.00: Nachrichten.	21.05: Nachrichten.	21.10: Nachrichten.
21.15: Nachrichten.	21.20: Nachrichten.	21.25: Nachrichten.	21.30: Nachrichten.
21.35: Nachrichten.	21.40: Nachrichten.	21.45: Nachrichten.	21.50: Nachrichten.
21.55: Nachrichten.	22.00: Nachrichten.	22.05: Nachrichten.	22.10: Nachrichten.
22.15: Nachrichten.	22.20: Nachrichten.	22.25: Nachrichten.	22.30: Nachrichten.
22.35: Nachrichten.	22.40: Nachrichten.	22.45: Nachrichten.	22.50: Nachrichten.
22.55: Nachrichten.	23.00: Nachrichten.	23.05: Nachrichten.	23.10: Nachrichten.
23.15: Nachrichten.	23.20: Nachrichten.	23.25: Nachrichten.	23.30: Nachrichten.
23.35: Nachrichten.	23.40: Nachrichten.	23.45: Nachrichten.	23.50: Nachrichten.

Deutschlandsender
 Weltzeitung 1971
 6.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
 6.05: Wiederholung der wichtigsten Nachrichten.
Radio-Fritsch Landwehrstraße 20
 ältestes Fachgeschäft
 Neue Modelle, Teilzahlung; Volksempfänger 1 RM je Woche

Wir antern auf der Reede von Uden

Fahrt durch den Golf von Uden ohne Belanenschaft mit dem 'Toten Wind' / Knigge im Roten Meer

Von unserem auf einer Afrikareise befindlichen Sonderberichterstatter.

Suez, Anfang August. Hinter Nombola packte uns der Monium. Es wurde kühl, und die See rüllte. Dann gab es eine Kurssänderung, und wir fuhren parallel der italienischen Zomalüste. Bald machte der 'Schlafende Löwe', das Kap Mustier, uns antauchen, und dann wurde dem 'Hörsenosen' zufolge das Meer statt wie Del sein. Der 'Schlafende Löwe' schlief sich. Es war dunkle Nacht, als wir auf seine Höhe kamen. So sah ich nur in einer verschwommenen Silhouette, die es unmöglich machte, den vorgenannten Vergleich mit dem 'Hörsenosen' von Gibraltar zu ziehen. Einmal flackerte das Blinklicht. Dies ist eines der wichtigsten Verkehrsmittel in der Welt und das schönste der am wichtigsten geschäftigen. Ich machte Kap Mustier, das ist die höchste Spitze Afrikas, an ihr muß jedes Schiff vorbei, das in den Indischen Ozean hinausfährt, sei es, das es Kurs auf Indien, oder sei es, das es Kurs auf Afrika hat. Jede Stunde werden Boote umflogen an der Spitze. Die Wassererwärmung macht Sprünge. Im Verlauf von wenigen Stunden fällt sie von 26 Grad Celsius bis hinunter auf 16 Grad, um dann wieder schnell und unermittelt auf 30 und mehr Grad emporzuschlagen.

Der Golf von Uden hielt nicht ganz das, was angedacht war. Wir hatten nicht den gefährlichsten Wind von achtern, den 'Toten Wind', der hier blüht, weil er mit dem Schiff geht, einen Vorwärtswind der Glut- und des Roten Meeres ist. Die See war nicht glatt. Sie lag hin und her und hatte frohliche Schaumfalten.

Mer es gab andere Plagen

Mer es gab andere Plagen. Allerlei Geier hat sich an Bord eingestellt. Die Laubung, die wir in Zana, Dar es Salam und Nombola genommen haben, hat mancherlei Krankheiten mitgebracht. Miten, Miten, Miten! Und dann vor allem Taubende und aber Taubende von ganz kleinen rötlichen, flohartigen Käferchen und dicke, grünlich-schwarze Verwandte, die jedem, mit welcher Energie unternommenen Ausrottungsmaßnahme widersteht. Miten, Miten, Miten, verlangt ebenso wie der Staubläufer, um dem schließlich verzweifelt gefaßt wird. Aber wie man sich an alles in dieser Welt gewöhnt, gewöhnt man sich auch allmählich an das immerwährende Krabbeln. Und damit beginnt eigentlich schon das erste Kapitel vom Umgang mit Menschen im Roten Meer. Dieser Knigge erlaubt das Anheben. Man darf sich zu jederzeit und an jeder Stelle kratzen, wenn die 'Wohndu', wie der Swahili jedes Zerst, was da freucht

und flucht, benachteiligt, allzu rebellisch werden. Wenn eine Dame zu dir sagt: 'Gut-schuldigen Sie, ich nehme Ihnen da einen Floß weg!', so ist dies durchaus ein Zeichen freundschaftlicher Zuneigung.

Englands imperialistisches Gesicht

Nach in der Nacht antern wir auf der Reede von Uden. Das gemaltige Polarnacht, dunkel vor einem flimmernden Sternenhimmel gestellt, hat etwas unheimlich Drohendes an sich. Es ist Englands Faust, die hier liegt, und die eifern festhält, was sie einmal besitzt, ist in ein anderes England, als das, das in Renne und Uden die Schmerzen kauft, das keine Maßnahmen gegen indische Zuwanderung ergreift. Japans Warenüberflutung dattet, weil es sich auf Abnahme von Baumwolle hofft - es ist das imperialistische England, und es ist darum doch das gleiche England. England greift zu jeder Methode, die ihm geeignet erscheint, das Imperium zu sichern. Welche Hand und harte Faust. Wie es trifft. Es ist noch mitten in der Nacht. Und doch ist im Ru das ganze Schiff von dem Schwarm der Bänder überflutet, die hier schon völlig Lavantiner zu sein scheinen. Das ist ein Antibien, ein Bedrängen, ein Heilfieber, ehe man überhaupt noch ein Wort gesagt hat oder auch nur im geringsten erkennen ließ, daß man irgend etwas zu kaufen gedenkt. Alles kann man kaufen, teils zu einem lächerlichen Preis. Japanische Hemden für drei Schilling das Stück. Welche Sportkleider, labelllos gearbeitet, für 90 deutsche Reichsmark. Prunkvolle maschinengefertigte Kimonos und herrliche arabische Lederarbeiten. Zigaretten, Hochträger, Schmuckstücke, was das Herz begehrt. Und gebandelt wird, als ob das ganze Schiff auf einmal zur Zuberhahnage geworden wäre.

Der Marktplatz als Schlafsaal

Der Kai ist von elektrischen Tageslampen hell erleuchtet. Noch schläft die Stadt. Sie schläft nicht in ihren Häusern. Die zusammengezwängte Menschheit, asiatisch und afrikanisch zugleich, folgt einem Prinzip. Sie trägt die Betten auf die Straße und gibt sich hier der Ruhe hin. Der große Markt ist ein öffentlicher Schlafsaal, dessen Dach der Himmel ist. Und gegen diese Bedürfnislosigkeit will und muß Europa antämpfen. Hunde, Kamele, abgegriffene Waagen, Frauen und Männer, alles mobillos durcheinander... können hier Menschen moimen? Sie wohnen hier. Die britische Nacht hat hier eine Stellung geschaffen, die nun wirklich unheimlich ist. Von elektrischen Glühlampen erleuchtete Zunnels bodren sich hunderte von

Meter durch die Felsen. Einen so gelächsten Grezzerploß, wie ihn hier die farbigen Geyser haben, wird man antagend in der Welt wiederfinden. Schon vor dem Morgengebot üben die Soldaten.

Der Schleiher der Nacht hat sich gehoben. Aber auch der Widerschein, der hinter den Bergen aufgehenden Sonne gibt dem bewegt werdenden Bild kaum einen Schimmer von Farbe. Alles bleibt grau in grau. So muß es in Tibet aussehen.

Zwischen Afien und Afrika

Aus dem Nichts heraus hat England hier eine seiner färschten Machtpositionen geschaffen. Und doch baute es irgendwo auf schon Vorhandenem. Gemaltige Zirkern, zu vieler Jahreszeit ausgetrocknet und leer, 'Zants', die Millionen von Gallonen Wasser enthalten können, hat die Natur in die Felsen hineingehöhlt, und dann ließ sie von Menschenhand ausgebaut werden. Wer baute sie zuerst an? Die Perser? Die Königin von Saba? Man weiß es nicht. Es sind gewaltige Anlagen, aber enthalten sie Wasser, so ist das kostbare Maß ungenießbar für Mensch und Tier. Ein großer Affe hat in einer einlamen Schlucht sein Lager bezogen und grüßt höflich hinunter auf die Menschen, die in der beinaheben Sonnenlampe die unzähligen Stufen dieser Wasserwerke erklimmen.

Die Stadt ist ganz, ganz wach, als wir aufschrecken. Das quillt durcheinander, drückt in allen möglichen Geraden, schreit, handelt, brängt sich heran, wirkt schließlich wie ein unruhiges und abweisendes, wie orientalisches Leben nur sein kann. Wir sind auf der asiatischen Seite des Roten Meeres. Es kommt uns zum Bewußtsein.

Wieder legen wir nach Afrika aus. Quer durch den Golf hindurch, der immer härtere Wärme ausstrahlt, geht es nach Djibouti. Dort haben sich die Franzosen eingerichtet. Das Gebiet ist klein. Kaum so groß wie die Provinz Sachsen. Aber wichtig, sehr wichtig. Politisch und wirtschaftlich! Es ist die Eingangsporte nach Abessinien, dem immer noch unabhängigen afrikanischen Hochland. Die Engländer riegeln ihn auf der einen Seite ab, die Italiener auf der anderen. Das sind die Franzosen, die hält seine Hand in den Dingen darin und sieht über dieses kleine Stückchen Erde, das noch dazu vielleicht der heiligste Erde ist, fast allen Handel an sich. Italien kann die größten Anforderungen machen. England politisch und wirtschaftlich bemühen - Frankreich ist der lachende Dritte und vermag keine Gelegenheit, auf diese Rolle zu

gehen. In der Politik und in der sie begleitenden Wirtschaft gibt es keinen Knigge.

Französisch-Djibouti

Die Nacht ist schwül. Wer nie eine Nacht in Djibouti verbracht hat, weiß nicht, was schwül ist. Die Dunkelheit hat feinerlei Abfaltung gebracht. Sie dunkelt die ans, wie ein feucht gebügelt Tuch. Es ist nur ein Nachtbild, was wir von Djibouti sehen. Abenteuerliche Somaalinger mit phantastisch absteigendem Haarfloß helfen uns in ein Boot, aus dessen offenem Motor blaue Flammen züngeln. Es geht an einem Strand vorbei, das einmal ein Passagierdampfer war, im Baer liq Mandeb, das Tor der Tränen, und heute hier und ausgebrannt hier im seichten Wasser aufliegt. Der breit angelegte Marktplatz ist voller Leben. Ein Kaffe neben dem anderen, Zangalale, Bars, Grammophonorgeln und kreischende Weiberstimmen. Die großen Gebäude prunfen mit einem unechten Brunk.

Die Teufelinnen tanzen

Ausgefördert fährt uns der Chauffeur aus der Stadt hinaus. Er bräut uns an einem riesenhafte Ringplatz vorbei in das Fremdenort. Das scheint rings von Stacheln umgeben zu sein. Durch die schmale Luke anillt ein Schwarm von schwarzen und braunen Mädchen, dem ankommenden Auto entgegen. Jein, zwanzig, dreißig! Das löst gurelende Tante aus, französische, englische, selbst deutsche Sprachbrocken dazwischen. Das läuft leichtfüßig wie Gasseln mit, schwingt sich auf die Trittbretter, will übereinander fucheln in den Wagen eindringen, reißt dem Chauffeur die Hände vom Steuer. Der Wagen steht. Die grellen Scheinwerfer beleuchten ein Bild... ein Bild, wie es vielleicht Vorstellungen der Sinter-tropenromantik über Afrika entpricht, wie man es aber sonst in Afrika nicht irgendwo findet. Nicht in englischen Kolonien, nicht im italienischen Gebiet, nicht einmal im portugiesischen Afrika. Hier habe die Sölle den Nachen anverperrt. So sagt man von Djibouti. Die Teufelinnen tanzen.

Wir vermeiden das 'Tor der Tränen' und hiegen weitlich um die Insel Brim herum. Jetzt sind wir wirklich im Roten Meer. Keine drohende Felsen liegen in diesem Meer, das nicht rot, sondern blau, tief, tief blau ist, wenn nicht roter Sand herum über es hinweg segt. Afrens Blüte tritt zurück, Afrika verschwindet im Dunst. Unbarmerzig, immer freudiger brennt der glühende Feuerball herüber, laugt aus noch den letzten Fruchtigkeitsstropfen aus gequelltem Meeresgäbein.

Wir haben noch Glück! Mal kommt die Brille von Feuerbad, mal von Sadoort. Wir verlieren uns das totalität gegendlich. Es ist eine Art Couc-Methode, die wir treiben. Und sie hilft etwas. Aber auch Wölch bitt. Alle Bande der Schiffsordnung sind gelöst. Es steht nicht weit, dann würden wir alle zu 'Kaitoes' weichen in der Bekleidung (fortf. folgt).

Heberblick gewinnen
 Die Welt von oben sehen, - das ist für jeden ein tiefes Erlebnis, der zum erstenmal im Flugzeug sitzt. Mit einer vielfältig aufgestellten Landschaft könnte man den modernen Warenmarkt besser vergleichen; so bunt ist er heute geworden. Immer schwerer fällt es dem einzelnen, sich ein Urteil über gut oder schlecht, teuer oder preiswert zu verschaffen. Und wie soll er über all diese Dinge zur Klarheit kommen, die neu auf dem Markte erscheinen. Glücklicherweise bietet sich Ihnen als Käufer die Zeitungsanzeige zur Hilfeleistung an. Sie brauchen nur Ihre Zeitung aufzuschlagen; sofort finden Sie die Angebote, können Sie sich über Preis und Güte der einzelnen Waren vor dem Kauf ein genaues Urteil bilden. Und bedenken Sie dabei: Der Kaufmann, der seine Ware offen der allgemeinen Kritik, dem Urteil von Tausenden und vielleicht Hunderttausenden von Lesern aussetzt, bezeugt damit ein Vertrauen in sein Angebot, daß Sie es getrost mit Ihrem vollen Vertrauen beantworten können. So bewahrt sich denn das Wahrwort:
Anzeigen sind die besten Helfer beim Kaufen und Verkaufen!

